



## Es gilt das gesprochene Wort!

Hinweis: Diese Rede kann hier als Video abgerufen werden:

<http://www.landtag.ltsh.de/aktuell/mediathek/index.html>

Kiel, 17. November 2017

TOP28: „Tourismusstrategie Schleswig-Holstein“ evaluieren und konsequent weiterentwickeln (Drs-Nr. 19/337)

Regina Poersch:

## Das Fundament für den aktuellen Tourismuserfolg wurde von Reinhard Meyer gelegt

Was für eine Erfolgsgeschichte! Mit der Tourismusstrategie der Küstenkoalition hat der Schleswig-Holstein-Tourismus enorm an Fahrt aufgenommen! Wir freuen uns über echt gute Tourismuszahlen! Das Fundament für den aktuellen Tourismuserfolg hat die Küstenkoalition mit Tourismusminister Reinhard Meyer gelegt. Er hat dem Tourismusland Schleswig-Holstein neue Impulse gegeben. Mit der Tourismusstrategie, gezielten Investitionen und Marketing ist es gelungen, die Position Schleswig-Holsteins deutlich auszubauen und die Marktanteile weiter zu erhöhen.

Um diese Erfolgsstory auch politisch zu begleiten, sie zu unterstützen und zu tragen, haben SPD, Grüne, FDP und SSW am 23. Januar 2015 bei Enthaltung der CDU die herausragende Bedeutung einiger Punkte aus der Tourismusstrategie beschlossen. Als da wären:

- Nachhaltigkeitsstrategie
- Barrierefreiheit

### Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion  
Landeshaus  
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:  
Heimo Zwischenberger

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05  
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail [pressestelle@spd.ltsh.de](mailto:pressestelle@spd.ltsh.de)  
Web [spd.ltsh.de](http://spd.ltsh.de)

- Konzentration der Tourismusagentur Schleswig-Holstein auf ihre Kernaufgaben
- Marketing-Mix aus Zielgruppen, Themen und Destinationen
- Angebote in den Bereichen Erholungsurlaub, Geschäfts- und Tagungstourismus, Städtetourismus, Natururlaub, Entschleunigung, Work-Life-Balance, Gesundheitsprävention, klimaneutrale Mobilität usw.
- Unterstützung der Tourismusregionen bei Marketing und neuen Projekten
- Infrastruktur bei der Anreise – meint gute Erreichbarkeit auf Schiene, Straße und zu Wasser
- Infrastruktur während des Aufenthalts – meint gut ausgebaute und beschilderte Rad- und Reitwege und einen attraktiven Wassertourismus
- schnelles Internet

Wie gut und zukunftsweisend dieser Beschluss gewesen ist, zeigt der Ursprungsantrag der Koalitionsfraktionen für die heutige Debatte. Da steht das nämlich auch so drin. Sie sehen, die Tourismuspolitik ist seit eh und je ein gemeinsames Anliegen hier im Schleswig-Holsteinischen Landtag. Sie haben uns deshalb auch heute an Ihrer Seite. Wenn wir auch irritiert die Augenbrauen heben bei dem Abschnitt mit dem sanften Tourismus und dem Weltnaturerbe Wattenmeer und so. Das können Sie nicht ernst meinen, wollen doch gerade Sie das Kitesurfen im Wattenmeer deutlich ausdehnen und dabei alle naturschutzfachlichen Hinweise und Bedenken einfach über Bord werfen Sanfter Tourismus im Weltnaturerbe Wattenmeer: Das ist vollständig richtig. Aber es passt nicht zu Ihrer Politik und nicht zu Ihrem Tun!

Um ein weiteres Thema werden wir nicht herumkommen: Die Urlaubsqualität und den Fachkräftemangel. Nur mit hoher Qualität, die unsere Gäste erwarten dürfen und von uns erwarten sollen, überzeugen wir. Nur mit hoher Qualität machen wir aus Tagesgästen Sommerurlauber, aus Zufallsgästen Dauerkunden, aus Durchreisenden Verweilende. Und nur mit hoher Qualität wird es uns gelingen, eine Ganzjahresdestination zu werden. Der Fachkräftemangel aber ist Gift für die Urlaubsqualität! Deshalb müssen wir uns dringend um gute Arbeit und Ausbildung in der Gastronomie und Hotellerie kümmern! Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Verbänden und Gewerkschaften unerlässlich. Das ist der Punkt 8.) des gemeinsamen Antrags, der aus unserem Änderungsantrag 19/337 stammt. Ich freue mich, dass wir auch hier gemeinsam Flagge zeigen!

Unsere gemeinsamen Ziele sind hoffentlich immer noch dieselben wie Anfang 2015: 30-30-3! 30 Millionen Übernachtungen bis 2025, 30 Prozent mehr Umsatz, TOP 3 in der Gästezufriedenheit. Das Fundament ist gelegt, die Entwicklung sehr positiv. Lassen Sie uns nach dem quantitativen Wachstum das qualitative fest in den Blick nehmen! Es geht nicht mehr nur um mehr, mehr, mehr. Es geht um besser, besser, besser.